

Der Erzähler vom Schwarzwald



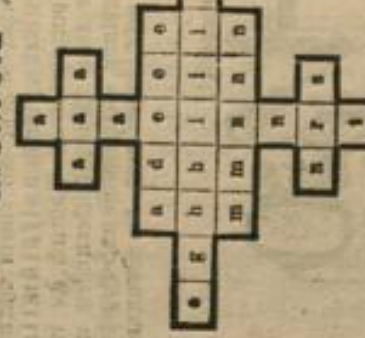
Der Erzähler ist nicht so ganz geblieben. Er ist in mir und nicht bei mir. ...

Registrieres Cascabret

A 4x4 grid of letters: A A A D, O O O O, I I I I, T T T T.

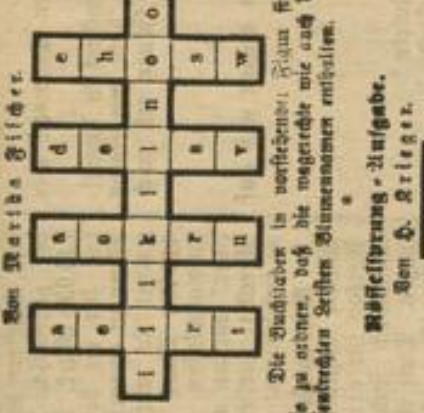
Die Buchstaben in vorstehendem Cascabret sind so zu ordnen, daß die entstehenden Wörter ...

Figurieren - Aufgabe



Die Buchstaben in vorstehender Figur sind so zu ordnen, daß die mittlere, schwarze und ...

Wort-Gebäude



Die Buchstaben in vorstehendem Wort-Gebäude sind so zu ordnen, daß die ...

Registrieres Cascabret

A 4x4 grid of letters: A A A D, O O O O, I I I I, T T T T.

Die Buchstaben in vorstehendem Cascabret sind so zu ordnen, daß die ...

Figurieren - Aufgabe



Die Buchstaben in vorstehender Figur sind so zu ordnen, daß die mittlere, schwarze und ...

Englisches Cascabret

A 4x4 grid of letters: K L A G B, L O D O T, A D F I A, G O I S T, E F A S T O.

Das Wort-Gebäude ist so zu ordnen, daß die entstehenden Wörter ...

Registrieres Cascabret

A 4x4 grid of letters: A A A D, O O O O, I I I I, T T T T.

Die Buchstaben in vorstehendem Cascabret sind so zu ordnen, daß die ...

Figurieren - Aufgabe



Die Buchstaben in vorstehender Figur sind so zu ordnen, daß die mittlere, schwarze und ...

Der Erzähler vom Schwarzwald

Unterhaltungs-Blatt
Freien Schwarzwälder.

Freitag, den 21. Januar 1906.

Wenn ich mit Menschen und mit Engeln zusammen wohnt...

Bernardo Rosso ist ohne Zweifel eine kräftige Erscheinung. Fast könnte man ihn schon nennen, wenn der Blick der tiefstehenden schwarzen Augen nicht so unklar, die Lippen etwas weniger buschig, der Zug um die Nase ...

Das geht dich nichts an. ... Das geht dich nichts an. ...

Das geht dich nichts an. ... Das geht dich nichts an. ...

Das geht dich nichts an. ... Das geht dich nichts an. ...

Das geht dich nichts an. ... Das geht dich nichts an. ...

Das geht dich nichts an. ... Das geht dich nichts an. ...



Mein Name ist Bernarbo Stoffo. Ich bin der Onkel des Fräulein Streda — ihr Onkel und ihr Beschützer. So, so — hm! Und Sie wünschen vorausichtlich Kaufmann über die Geschäft des Fräuleins? Wie?

Streda's Verlobung mit Bernarbo Stoffo, seiner Erziehung über zu werden. Die schönen Augen des Fräuleins blickten hinter der goldenen Brille gar so durchdringend zu ihm herüber.

„Ich weiß selbst noch nichts Gewisses, erwarte jedoch täglich Nachrichten von Reichsammalt Ciera in Rio de Janeiro, dem juristischen Doctor des berühmten Herrn Paolo Streda. Wann kann ich die Eltern, Fräulein Dolores Streda, sprechen?“

Bernarbo Stoffo spielt mit seiner Uhrkette, während seine Augen den Blicken des Knaben anstarrten.

„Das wird sobald nicht gehen, Herr Reichsammalt.“

„Warum nicht?“

„Seine Güte ist krank.“

„So werde ich Sie in ihrer Wohnung aufsuchen.“

„Sie ist gar nicht in Rom.“

„Wo denn?“

„In England. Das heißt, sie befindet sich jetzt auf der Rückreise nach Rom.“

„So, so — hm! Und vorher haben Sie Kenntnis von dem Tode ihres Onkels in Rio de Janeiro, mein Herr?“

„Ich ärgere mich an der geschickten Weise, da das Kind völlig meiner Obhut anvertraut ist.“

„Herr, Sie blättern in seinen Akten herum, um denn langsam und mit Gradbruch fortzufahren.“

„Ich behauere sehr, mein Herr, daß ich mit Ihnen in dieser Sache absolut nicht verhandeln kann. Fräulein Streda ist minderjährig, und das Testament des verstorbenen Paolo lautet klar und deutlich, daß ihr Vertreter in Rio de Janeiro — in Gemeinschaft mit mir — doch nur beide einig und allein den Willen der jungen Erbin Bestimmung tragen sollen.“

„Herr, Sie bejähren Bernarbo Stoffo die in ihm ausgesprochene Meinung!“

„Nur mit dem, mein Herr. Nach Rücksprache mit Fräulein Streda werde ich Sorge tragen, daß Ihnen die Summe, die Sie für die Erziehung der jungen Dame anwandeln, nicht zu fehlen, zurückgeführt wird. Aber vorher ist nichts zu machen. Schaffen Sie mir das Fräulein zur Stelle, damit wir späteren können!“

„Mit einer solchen Bewegung erhebt sich Bernarbo Stoffo. Sein bleiches Gesicht spielt sich das gähnende Grinsen. „Gut, ein solches — bemerkt er kurz. „Wie hoch etwa beläuft sich das Vermögen meiner Nichte?“

„Das kann ich Ihnen nicht sagen.“

„Wie heißt Sie? Sie wollen es mir nicht sagen.“

„Wie Sie meinen.“

„So habe ich hier wohl nichts mehr zu tun!“

„In Fräulein Streda's Angelegenheit — nein.“

„Ich will sehr zusammengefaßten Sätzen mit Bernarbo Stoffo sich zum Gehör. Die Entlassung ist so groß, daß er sich kaum mehr zu beherrschen vermag.“

„Möchten Sie mir nicht die Adresse der jungen Dame geben, damit ich mich persönlich an sie wenden kann?“

„Kann das Bernarbo Stoffo den Kopf wendeln.“

„Ich nicht nötig. Sobald Sie nach Rom zurückkehren, werde ich Ihr Jünger Brief einbringen. Empfehle mich!“

„Empfehle mich.“

„Eine kurze Verbeugung von beiden Seiten — Bernarbo Stoffo sieht wieder drängen vor der Thür.“

„Wie er die vielen kleinen Gläser, die zu seiner Wohnung führen, durchdringt, ist sein Gesicht finstlicher denn je.“

„Sum erhen Grad behauptet er, daß er nie etwas getan hat, um Dolores' Zustimmung zu gewinnen. Reichlich wird sie, sobald sie in den Besitz des großen Vermögens gekommen ist — denn groß ist die Geldkraft, das steht bei Bernarbo Stoffo fest — sofort ihres Onkels Haus verlassen und wer weiß wohin fliehen.“

„So denkt sich Bernarbo Stoffo, während er die hohen Stühle entlang schlendert — immer weiter, immer weiter, bis hin zu seiner kleinen Wohnung.“

„Paolo hat etwas Wichtiges vor, bemerkt Streda in seinen Gedanken. Er hat die Familie aufbehalten. Er trägt seine Erbvermächtnisse. Das kann ich schon. Der Brief an Dolores' muß etwas ganz Besonderes enthalten. Was auf, mir werden etwas erleben!“

„Was denn?“

„Ich will mit dem ich eigenen geringfügigen Guden der kleinen Streda übersehen Sie die heimliche, im Denken schonverfälschte jüngere Schwester ihrer Verlobung.“

„Hinter der Thüre ist in der Regel gelassen — trotz der mahnenben Stimme seines Gewissens, trotz aller Bemühungen, die er sich in seinem geschäftlichen immer wieder vorzubehält, trotz des leisen Ranges, das ihn der Zukunft wegen hin und da beschleicht.“

„Er ist gelibber als ungetrennter Ramech der kleinen Streda, die in der ganzen Person mit einer tiefen feiner Bemerkung angehaunt wird.“

„Dann kommt, daß Dolores sich nach wie vor schwach und leidend fühlt. Die geringste Erregung, ein einziger seiner Wortwechsel läßt ihre Wangen ins Erbleichen, bringt sie oft der Ohnmacht nahe.“

„Diese Feindschaft Stillschließung des jungen Mädchens bildet für Ginter immer wieder einen Aufschubmoment, wenn er in einem Auftrag von Ginter auf und davon will.“

„Herr Ginter ist seit einigen Tagen aus Dolores' Nähe verbannt: doch hat sie sich nebenan eingerichtet, da Ginter noch immer nicht die Bestimmung aufgegeben. Dolores' gegen die arme Wils gähniger zu hängen.“

„Sie hat dem Onkel unter der Hand mitgeteilt. Sie ist meine Freundin — ich hoffe Sie wird mich nicht mehr vergessen!“

„Damit schneidet Dolores alle weiteren Verbindungen ab.“

„Und wenn dann Ginter ob des Unverstandes des letzten Mädchens böse werden will — dann hält sie sich lachend oder auch schmerzhaft die kleinen Ohren zu und ruf: „Gaffen Sie mich in Ruhe, Herr Ginter! Ich mag auch von Ihnen nichts wissen. Nur ich alle sachlich, sachlich, sachlich!“

„Herr Ginter ist Dolores' seit jenem Abend, da Ginter ihr versprochen, in Gesellschaft zu bleiben, da sie in seinen kleinen Augen einen Strahl inniger Freundschaft aufblitzen sah, kaputt.“

„Hinter dem je, wenn sie nicht gut gelohnt ist, kommt sie nicht zur Kasie. Ginter spielt in ihrem Zimmer, und Ginter verachtet sich in Ginter's nach dem Ginter, launen hinter Ginter.“

„Doch heute wieder hat er kaum das Ende des Jahres abwarten können, um auf die Zertrüßung zu eilen, wo Dolores' gewöhnlich, ein Buch in der Hand, lang ausgehakt auf einem Korstisch, saß.“

„Herr Ginter hatten die beiden jungen Leute einen kleinen Streit. Wie bestanden auf ihrer Meinung, so daß sie im Ginter auseinander gegangen waren.“

„Herr Ginter es Ginter, Dolores' zu sehen, ihr zu sagen, daß er nicht mehr sollte sei, ihre kleine Hand in der seinen zu halten.“

„Ginter! ruf Dolores' heile ihre Stimme schon von weitem. Das Essen bauerte in heute eine Ginter! ...“

„Kommen Sie her, Herr Ginter — recht nahe, damit uns niemand hört — so!“

„Ginter, damit Sie sich in der etwas leichten Ginter nicht: erhalte.“

„Dabei berührt seine Hand für eine Sekunde die Wangen des Mädchens.“

„Er erquickert leicht. Dinstle Ginter folgt ihm in die Ginter.“

„Kommen Sie ins Zimmer, Fräulein Dolores! Sie werden sich erholen.“

„Ginter, ich will noch hier bleiben.“

„Ich habe keine Angst.“

„Ich habe das Gefühl, daß ich noch keine Ruhe habe.“

„Ginter nicht? Ich bin doch noch keine Ruhe.“

„Ginter nicht? Ich bin doch noch keine Ruhe.“

„Ginter nicht? Ich bin doch noch keine Ruhe.“

„Ginter nicht? Ich bin doch noch keine Ruhe.“

„Ginter nicht? Ich bin doch noch keine Ruhe.“

„Ginter nicht? Ich bin doch noch keine Ruhe.“

„Ginter nicht? Ich bin doch noch keine Ruhe.“

„Ginter nicht? Ich bin doch noch keine Ruhe.“

„Ginter nicht? Ich bin doch noch keine Ruhe.“

„Ginter nicht? Ich bin doch noch keine Ruhe.“

„Ginter nicht? Ich bin doch noch keine Ruhe.“

„Ginter nicht? Ich bin doch noch keine Ruhe.“

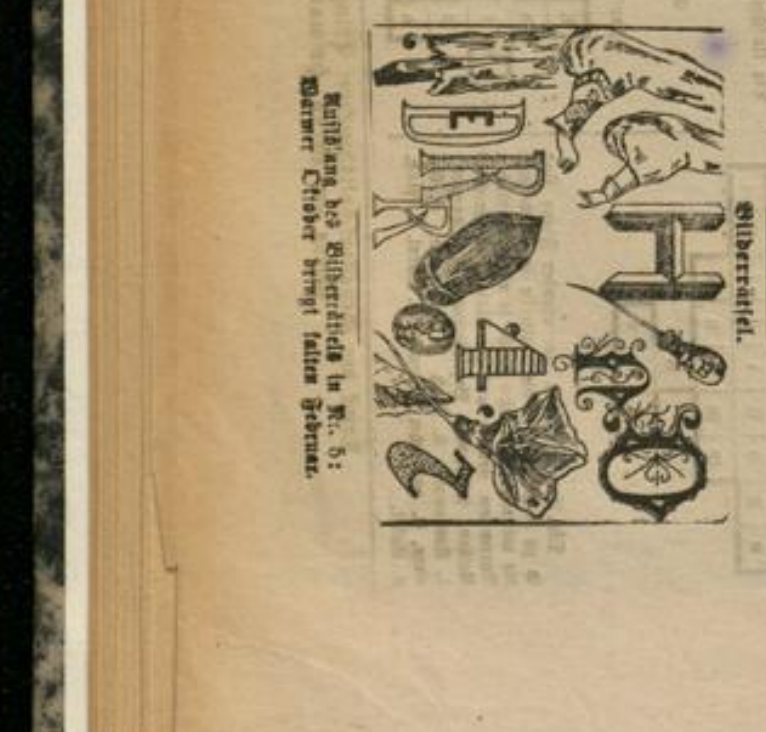
„Ginter nicht? Ich bin doch noch keine Ruhe.“

„Ginter nicht? Ich bin doch noch keine Ruhe.“

„Ginter nicht? Ich bin doch noch keine Ruhe.“

„Ginter nicht? Ich bin doch noch keine Ruhe.“

„Ginter nicht? Ich bin doch noch keine Ruhe.“



Kaufhaus des Wollensbüchlers in No. 5; Wollensbüchler Wollensbüchler Wollensbüchler

Aus Stadt und Umgebung.

* Die Frauen-Arbeitschule Wildbad unternahm letzten Mittwoch Nachmittag eine Schlittensfahrt nach Enzklösterle. Da die Bahn durch die Stadt etwas mangelhaft ist, begann die Fahrt, Punkt 1/1 Uhr, von dem freien Platze vor dem Löwen aus. In fröhlichster Stimmung bestiegen die Töchter die bestens hergerichteten mit raschen Pferden bespannten „Braxen“, erstellt von Herrn Maier (Villa Großmann). Jemehr es der Höhe zuzug, desto flotter flogen die Schlitten bei sicherer Führung auf der glatten, guten Schneefläche dahin. Die Kälte war nur mäßig und beeinträchtigte keineswegs die volle Entfaltung des Humors und die Sangeslust der jugendlichen Jüngfrauen. Im Waldhorn in Enzklösterle, im Saale, war alles zum Empfange bereit. An langer, fringedeckter Tafel labte die Gesellschaft zuerst ein ausgezeichnetes Kaffee mit besterem, frischem Backwerk. Später gab die Tags zuvor stattgehabte Mehlsuppe noch Gelegenheit, sich nachträglich daran gütlich zu tun; auch feines Bier und kräftiger, reiner Wein lud zum Zuspruche ein und verdient Herr Zipperle alle Anerkennung für die sehr gute Bewirtung und freundliche Bedienung.

„Das Tanzen, es ist der Jugend Freude,
Und wer es nicht glaubt, der sehe nur heute
Herein in unsern frohen Verein;
Sagt: könnten wir irgendwo lustiger sein?
Und fröhlicher tanzen nach Herzenslust,
Und heller singen aus voller Brust?“

Ja, bei Tanz und unterhaltenden Spielen verging die Zeit schnell, bis zur Abfahrt um 6 1/2 Uhr. Nur zu rasch für die fröhliche Gesellschaft war das liebe Wildbad wieder erreicht. Ohne Mißklang, in schönster Harmonie war der prächtige Ausflug verlaufen; möge der vergnügte Nachmittag den Studentinnen der hiesigen Nadeluniversität in

angenehmer Erinnerung bleiben. Gewiß ist es angebracht, der Seele des ganzen Unternehmens, Fräulein Schwäble, an dieser Stelle für die bereiteten Freuden von Herzen zu danken. Es ist ein schönes, erhebendes Bild, Lehrerin und Schülerinnen nicht nur in ernster Arbeit, sondern auch in zwanglosen, ergötzlichen Vergnügungen vereint zu sehen. Ja, möchten wir doch alle mit der Jugend noch einmal jung werden.

* Bei der Besprechung des Eisclubs, letzten Donnerstag im Dösch, wurden als Komitee die Herren Postsekretär Käbel, Postassistent Walter und Lehrer Schreck ausgestellt.

* Die städtische Armenbeschäftigungs-Anstalt Stuttgart vergibt die Lieferung von 1300 Nm. buchenes, 2500 Nm. weißtannenes und 1000—1500 Nm. gemischtes weißtannenes und fichtenes — frischgeschlagenes, gefundes Scheiterholz (Brennholz). Dasselbe wird in Partien von mindestens 200 Nm. vergeben. Lieferungsstermin für das buchenes Holz ist spätestens der 15. Juni d. J., für das Nadelholz spätestens 1. Oktober d. J. Angebote unter Preisangabe mit der Aufschrift „Brennholzliefereung“ müssen bis spätestens Montag den 30. Jan. d. J., nachmittags 6 Uhr bei der städt. Armenbeschäftigungsanstalt Stuttgart, Wolframstraße 65, eingereicht werden. Die Offertsteller sind bis 12. Februar d. J. an ihre Offerte gebunden.

Loßnau, 20. Jan. Am Mittwoch den 1. Februar ds. J. von vormittags 9 1/2 Uhr an kommen aus den hiesigen Gemeindeforsten im Rathaus dahier folgende Hölzer zur Versteigerung: Langholz: 813 Stämme mit 732,97 Fm. I—V. Kl. Sägholz: 101 Klöße mit 133,81 Fm. Kleinnußholz: a Weißtannen: 7 Gerüststangen II.—V. Kl., 25 St. Hopfenstangen III. Kl., 725 St. Reisstangen III.—V. Kl. b Fichten: 14 St. Baumstangen I.—U. Kl. mit 2,25 Fm., 90 St. Gerüststangen I.—IV. Kl. 168 St. Hopfenstangen I.—III. Kl., 85 St. Reisstangen I.—IV. Kl.

Notensol, 20. Jan. Das Schultheissenamt vergibt

am Donnerstag den 2. Februar nachmittags 2 Uhr im Alford ca. 50 Quadratmeter Randelpflaster.

Altensteig, 20. Jan. Wie das Blatt „Aus der Tannen“ meldet, haben die bürgerlichen Kollegien am 17. ds. die Errichtung einer kombinierten Reallateinschule mit 2 humanistischen und 2 realistischen Hauptlehrern einstimmig genehmigt. An dieser Anstalt soll derselbe Unterricht erteilt werden wie an einer 2-klassigen Latein- und einer 2-klassigen Realschule.

Wildberg, 20. Jan. Heute früh 1/3 Uhr drohte in der Werkstatt der Ohngemach'schen Holzdreherei ein gefährlicher Brand auszubrechen. Wenn der in Tätigkeit gesetzte Minimax-Apparat mit einer Reservefähigkeit versehen gewesen wäre, so hätte das Feuer von den Bewohnern gelöscht werden können. Die Feuerwehr war mit Hilfe der Wasserleitung jedoch im Stande, den Brand zu lokalisieren, sodaß nur die Werkstätte ausbrannte. Als Ursache wird Barmlaufen der Transmission angenommen. C. W.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 20. Jan. Die Nordd. Allg. Stg. meldet: Nachdem der Bundesrat am 6. Oktober v. J. beschlossen hat, daß neue 50 Pf. Stücke mit der Wertangabe „1/2 Mt.“ und scharferer Riffelung des Randes im Betrag von etwa 100 Millionen ausgeprägt werden, ist zunächst mit der Ausmünzung von 10 Millionen vorgegangen worden.

Paris, 20. Jan. Präsident Loubet hat seine Entscheidung hinsichtlich der Lösung der Ministerkrise auf morgen verschoben.

St. Petersburg, 20. Jan. Eine aus 200 Arbeitern bestehende Abordnung begab sich heute nachmittag in alle Werkstätten, Fabriken und Druckereien und forderte die in denselben beschäftigten Arbeiter auf, die Arbeit niederzulegen, widrigenfalls man gegen sie Gewaltmaßregeln anwenden würde. Alle kleineren industriellen Betriebe in St. Petersburg befinden sich bereits im Ausstande. Die Druckereien werden geschlossen.

Empfehle meine vorzüglichen
Weiss- und Rot-Weine
(Aber die Straße) in verschiedenen Preislagen. Bei Abnahme von 20 Liter das Liter von 32 Pfg. an.
Fr. Kessler
Weinhandlung.

Fertige Strümpfe, Socken,
sowie
Kinder-Strümpfe
mit doppelten Knien,
gut und schön gestriekt, empfiehlt
Emilie Beck.

Radium-Kerzen
tropfen nicht.
1 Drog. Geinen.

Liederkranz
Wildbad.
Heute Samstag
abends 8 Uhr
Singprobe
im Lokal.
Der Vorstand.

Im
Ausnähen
empfiehlt sich
Noja Beck
Straubenberg,
bei Maler Fischer.

Husten!
Wer daran leidet, gebrauche die alleinbewährten hustenstillenden und wohlschmeckenden
Kaiser's Brust-Caramellen
(Wahl-Extrakt in fester Form)
2740 not. beglaubigte Zeugn. beweisen den sichern Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung.
Paket 25 Pfg.
Niederlage bei
Anton Geinen,
Wildbad-Pforzheim.

Montag den 23. Januar
Schlacht-Partie
wozu höfl. einladet
Fr. Schmid
zum Anker.

Vermögen durch Beitritt zur amtl. eingetr. Genossenschaft, deren Anteile mit den größten Barverlosungen von gesetzlich staatlich angeordneten 45 Millionen Mark in Treffern à Mk. 500000, 300000, 100000 etc. in großen Ziehungen an jeden ersten des Monats kombiniert sind, zu erwerben. Beitrag pro Anteil monatl. M. 5 od. M. 2 1/2. Gewinnmöglichkeit für das einzelne Mitglied bis 600,000. Was bei ausländ. Spielen od. verbot. Lotterien viel Geld kostet, ist hier umsonst, indem selbst im ungünstigst. Falle d. einbez. Anteile statutgem. voll zurückbez. werden. Strengreell und konkurrenzlos. Beitritt solange noch Genossenschaftsanteile frei, täglich. Prospekte durch die alleinige Zeichnungsstelle **Der Anker** in St. Ludwig in Elß.

Eisklub Wildbad.
Morgen Sonntag Nachmittag
bei günstiger Witterung von 2 1/2 Uhr ab
Eisfest
auf dem Schwanensee mit Musik.
Eintritt für Mitglieder 20 Pf., für Nichtmitglieder 40 Pf., Kinder 20 Pf.
NB. Der Mitgliedsbeitrag beträgt heuer für 1 Familie 2 Mk. für 1 Einzelmitglied 1 Mk., Schülerkarte 20 Pf.
Das Komitee.
Drucksachen aller Art
fertigt die Buchdruckerei Bernh. Hofmann.

Pforzheim.
Bekanntmachung.
Sonntags-Ladenschluss!
Die Möbel-, Tapezier- und Sattler-Geschäfte
bleiben von jetzt ab
Sonntags vollständig geschlossen.
Sattler- und Tapezier-Zwangs-Innung
für den Amtsbezirk Pforzheim.

